

## Verzeihung, mocambiquanische Freunde!

Angesichts der bestürzenden Ereignisse und gewaltsamen Ausschreitungen in Hoyerswerda fühle ich mich erschüttert und beschämt und möchte mich bei den ausländischen Bürgern dafür entschuldigen, was ihnen durch meine deutschen Landleute angetan wurde.

Ich möchte mich dabei insbesondere an die jungen Mocambiquaner wenden, mit denen ich über zehn Jahre als Dolmetscher und Betreuer zusammengearbeitet habe.

Offensichtlich ist viel zu schnell vergessen worden, warum diese jungen Männer ab 1979 in die damalige DDR gekommen waren, als in den volkseigenen Betrieben der Einsatz

von Arbeitskräften billiger war, als die Beschaffung neuer Technik.

Die Mocambiquaner haben in ihrer überwiegenden Mehrzahl in den Tagebauen und Werkstätten des Braunkohlenkombinates Senftenberg fleißig gearbeitet, und es entwickelten sich dabei auch vernünftige Beziehungen zwischen ihnen und ihren deutschen Kollegen, d. h., in der gemeinsamen Arbeit lernte man sich kennen und Verständnis für eventuell unterschiedliche Mentalitäten aufzubringen.

Und so, wie es unter uns Deutschen unterschiedliche Charaktere gibt, müssen wir das auch unseren an-

dersfarbigen Mitbürgern zubilligen. Ich persönlich habe die Mocambiquaner schätzen und lieben gelernt. Dies um so mehr, als ich im vergangenen Jahr, nachdem es nicht mehr notwendig war, vom STASI als Reisekader anerkannt zu werden, persönlich nach Mocambique reisen durfte.

Was ich in diesem, vom Bürgerkrieg und Naturkatastrophen gepeinigten Land erlebte, macht mich angesichts der jüngsten Ereignisse noch betroffener.

Desculpem meus amigos mocambicanos!

Peter Schowtka  
Stellv. CDU-Kreisvorsitzender